

Gottesdienst Anders – Big 5 4 Life

A: Ah hier haben wir noch einen Funkwecker – klasse, der zeigt immer die genaue Zeit an. Aber nicht nur das, der zeigt auch das JETZT an.

B: Ja, der zeigt die Zeit an, die gerade ist, aber was meinst Du mit JETZT?

A: Das JETZT ist die zeitliche Dimension, die wir gerade erfassen, die wir jetzt gerade erleben – die Vergangenheit ist vorbei und die Zukunft noch nicht da. Aber für mich hat das JETZT noch eine andere, etwas weitere Dimension.

B: Wie meinst Du das?

A: Der Slam-Beitrag von Julia Engelmann ruft ja dazu auf, im HIER und JETZT die eigenen Möglichkeiten zu nutzen und zu leben. Nicht im Nachhinein die verpassten Gelegenheiten aufzuzählen, sondern JETZT die Chancen nutzen. Ich denke, das heißt nicht, einen wahllosen hedonistischen Raubzug durchs Leben zu führen – lebe heute, zahle morgen – aber bewusst Dinge auszuprobieren und schöne Erlebnisse in der Gegenwart möglich zu machen. Für mich sagt Julia Engelmann, verschiebe die Dinge, die Du tun willst nicht auf eine Zeit, zu der es vielleicht nicht mehr möglich ist.

B: Na, dann lass uns nachher Tanzen gehen, bis die Wolken wieder lila sind.

A: Das sollten wir auf Fälle machen, wenn die nächste Gelegenheit dazu da ist. In dem Zusammenhang fällt mir aber auch der Text ein, der Jorge Luis Borges zugeschrieben wird und den wir im GoDi-Anders auch schon einmal hatten:

"Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, im nächsten Leben würde ich versuchen, mehr Fehler zu machen.

Ich würde nicht so perfekt sein wollen , ich würde mich mehr entspannen.

Ich wäre ein bisschen verrückter, als ich es gewesen bin, ich würde viel weniger Dinge so ernst nehmen.

Ich würde nicht so gesund leben. Ich würde mehr riskieren, würde mehr reisen, Sonnenuntergänge betrachten, mehr Bergsteigen, mehr in Flüssen schwimmen.

Ich war einer dieser klugen Menschen, die jede Minute ihres Lebens fruchtbar verbrachten; freilich hatte ich auch Momente der Freude, aber wenn ich noch einmal anfangen könnte, würde ich versuchen, nur mehr gute Augenblicke zu haben.

Falls du es noch nicht weißt, aus diesen besteht nämlich das Leben; nur aus AUGENBLICKEN; vergiss nicht den JETZIGEN.

Wenn ich noch einmal leben könnte, würde ich von Frühlingsbeginn an bis in den Spätherbst

hinein barfuß gehen. Und ich würde mehr mit Kindern spielen, wenn ich das Leben noch vor mir hätte.

Der Text endet damit, „Aber sehen Sie ... ich bin 85 Jahre alt und weiß, dass ich bald sterben werde.“

B: OK, und was willst Du nun mit der Erkenntnis anstellen?

A: Ich werde nicht alles auf eine Zeit verschieben, zu der ich dann vermeintlich Zeit haben werde. Von wegen Ruhestand – meine/unsere Generation wird nach derzeitigem Stand in der Holzkiste vom Arbeitsplatz weg getragen. Das heißt für mich umso mehr, „nutze den Tag“. In der Praxis meint das für mich, schöne Erlebnisse mit der Familie und mit Freunden möglich machen und leben. Dinge, die ich gern machen möchte angehen und nicht auf irgendwann verschieben. Den Besuch bei einem alten Freund nicht immer wieder aufschieben. Die Zeit mit den Kindern nutzen und Unternehmungen nicht aufschieben ...

Oder mit den Worten, wie es in „Hallo Mister Gott, hier spricht Anna“ steht, „die einzige Vorbereitung auf das Sterben ist, wirklich zu leben“.